

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. J. Hartmann.)

N^{ro.} 12. Elbing. Donnerstag, den 8ten Februar 1821.

Berlin, vom 1. Februar.

Seine Majestät der König haben dem Geheimen Staats- und Justizminister von Kirchheim den schwarzen Adler-Orden zu verleihen gerubet.

Des Königs Majestät haben den zeitberühmten außerordentlichen Professor und Inspector des Pädagogiums zu Halle, Dr. Jakobs, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der vereinigten Universitäten daselbst zu ernennen gerubet.

Der Justiz Commissarius Krüger zu Brandenburg ist auch zum Notarius publicus in dem Departement des Kammergerichts bestellt worden.

Am 30sten Januar d. J. feierten die hiesigen Justiz-Offizianten das Amtes-Jubiläum Sr. Excellenz des Herrn Justizministers von Kirchheim.

Mit allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ward zur Erinnerung an diesen seltenen Tag im Sitzungssaale des Königl. Kammergerichts ein für die Mitglieder desselben, von dem Herrn Professor Rauch in Marmor gearbeitetes Brustbild — im Versammlungszimmer des Königl. Stadtrauchs aber, ein für die Beamten und Justiz-Commissarien desselben, von dem Herrn Professor Wilhelm Schadow in Lebensgröße gemaltes Bild des gefeierten Jubelgrei-

ses, aufgestellt. Die Vorgesetzten dieser Collegien sprachen vor dem versammelten Personale derselben, Worte der innigsten Hochachtung und Dankbarkeit für ihren allgemein verehrten Chef.

Mittags hatten sich hiesige Justizpersonen aller Classen, nahe an 300, zu einem festlichen Mable vereinigt, bei welchem auf das Wohl Sr. Majestät des Königs, Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen und des Königl. Hauses, des hochverehrten Jubelgreises und der Preussischen Justiz, mit dem lebhaftesten Enthusiasmus die Gläser geleert wurden.

Wien, vom 20. Januar.

Die Laibacher Zeitung enthält Folgendes: „Den 17ten hat Se. Majestät der Kaiser auch das hiesige Inquisitionshaus besucht, und sich von der Verpflegung der Inquisiten überzeugt.“ Am 17ten ist auch der Herzog Franz von Modena hier eingetroffen. — Am demselben Tage hatten die krain. Stände und die Gubernial- und Landräthe die Ehre, dem Könige Ferdinand vorgestellt zu werden.

Auch Lord Stewart ist nun von Wien nach Laibach abgereiset.

Wie regnerisch und neblig es auch seit einigen Tagen hier gewesen, so hatten wir doch am 17ten einen sehr schönen heitern, einen wahren Frühlingstag.

Wenn die österreichische Armee noch über den Vögehr, so dürfte solches nicht vor der Mitte oder Ende künftigen Monats geschehen. Gleichzeitig soll die in Venedig ausgerüstete Flottile unter Befehl des Freigatten-Capitain Pasquaglio, auslaufen, und längst den Küsten des adriatischen Meeres die Operationen unserer Armee unterstützen.

Das ionische Schiff Elisa wurde am 30. Dezember v. J. auf der Höhe von Triest von einer wüthenden Borra (N. D.) Wind überfallen, die die Masten umstürzte und einen starken Leck verursachte. 16 Menschen, die sich am Bord befanden, arbeiteten mit der Kraft der Verzweiflung an den Pumpen, und liefen überdem Gefahr, entweder an dem Seindamm des Hafens zerschmettert, oder von Hunger aufgerieben zu werden, weil der Sturmwind durch Niederstürzung der Masten und durch schwere Ladungsstücke den Zugang zu der Vorrathskammer gesperrt hatte. Wegen des heftigen Sturmes wagte es niemand, den Unglücklichen auf ihre Nothschöße Hülfe zu leisten, obgleich Napol. ona Gräfin von Campignano (Tochter der verstorbenen Elisa Bonaparte), die mit ihrem Vater Vacciochi einen Landsitz bewohnt, den Errettern jeden Preis bot. Endlich nahm am 31. Dezember das Dampfschiff die Kaiserin Carolina, nahm zuerst die Menschen am Bord, und holte am 1sten Januar auch das gefährdete Schiff in den Hafen.

Das im Jahre 1815 gegründete polytechnische Institut in Wien zählt schon 672 ordentlich eingeschriebene Schüler, und sein Fabrik- und Producten-Cabinet schon 13000 Musterstücke, von denen 9000 seit 3 Jahren als freiwillige Opfer eingegangen sind. Die Sammlung der Modelle und Chemischen Präparate wächst im Verhältniß wie alle Hülfsmittel des demonstrieren von Unterricht.

Die Verhandlungen zwischen dem russischen Gesandten Herrn von Stroganoff und dem ersten Dolmetscher der Pforte bezweckten, wie es heißt, anfänglich bloß Erklärung einiger Artikel des Bukarester Traktats, welcher Rußland manchen Einfluß auf die Wallachei und Moldau zusichert. In der Folge brachte man auch andere Gegenstände zur Sprache, und unter andern auch die Frage über die Durchfahrt der russischen Kriegsschiffe durch das schwarze in das mittelländische Meer, und vor allen das Anerbieten der Vermittelung Rußlands in den Angelegenheiten Serbiens. Um nicht durch Nachgiebigkeit die Ulema, die untersten Klassen des Volkes, und vor allen die Janitscharen zu erbittern, geht die Pforte mit großer Vorsicht im Nachgeben zu Werke und es ist schwer, das Ende der Unterhandlungen vorauszu sehn.

Aus dem Oesterreichischen, vom 27. Januar.

Man ist auf Nachrichten aus Laibach äußerst gespannt. Es heißt für gewiß, daß, wofern der König von Sicilien erklären sollte, daß die Constitution ihm aufgedrungen sey, alsdann das Parlament aufgefodert werden dürfte, das Machwerk gutwillig aufzulösen, und aus der Hand des Königs eine Constitution entgegen zu nehmen oder zu gewärtigen, daß, zur Erhaltung der öffentlichen und allgemeinen Ruhe, das österreichische Heer in das Neapolitanische Gebiet einrücken und durch friedliche Occupation des Landes dessen Sicherheit feststellen werde.

Von der Neapolitanischen Gränze,
vom 6. Januar.

Nachstehendes ist der merkwürdige Brief, durch welchen der König von Frankreich unsern Souverain aufgefodert hat, sich zu dem Laibacher Congress zu begeben:

Mein Herr Bruder,

Unter den Verhältnissen, in welche die Ereignisse der letzten fünf Monate die von der Vorsehung der Sorge Ewr. Majestät anvertrauten Staaten versetzt haben, konnten sie an dem Interesse, welches ich beständig für Sie fühle, und an den guten Wünschen, welche ich für Ihr persönliches Glück und für das Glück Ihrer Völker hege, keinen Augenblick zweifeln. Ewr. Majestät sind die mächtigen Beweggründe nicht unbekannt, die mich verhinderten, Ihnen schleuniger die Gefinnungen, von welchen ich besetzt war, auszudrücken, und Ihnen im Erguß der aufrichtigsten Freundschaft die Rathschläge zukommen zu lassen, zu deren Erheilung ich vielleicht aus mehr als einer Rücksicht berechtigt war; aber jetzt halte ich es nicht länger für erlaubt zu zögern. Da mich meine zu Troppau versammelten Bundesgenossen von der Einladung benachrichtigen, welche Sie an Ew. Majestät ergehen lassen, so muß ich ihnen beitreten, nicht nur als Mitglied eines Bundes, dessen einziger Zweck die Sicherung der Ruhe und Unabhängigkeit aller Staaten ist, sondern auch als Souverain eines Volks, das mit dem von Ewr. Majestät regierten Volke befreundet ist. Ich wende mich auch an Sie, als ein Sie liebender Verwandter, und kann Sie nicht dringend genug bitten, in Person an der neuen, von meinen Verbündeten veranstalteten Zusammenkunft, Theil zu nehmen. Sire, ich versichere Ihnen, daß deren Absicht bei dieser Zusammenkunft ist, das Interesse und die Wohlfahrt, welche Ewr. Majestät väterliche Sorgfalt Ihren Völkern zudent, mit den Pflichten zu vereinbaren, welche Sie selbst gegen Ihre Staaten und gegen die Welt erfüllen müssen. Der reinsten Ruhm

erwartet Ew. Majestät. Sie werden dazu mitwirken, die Grundlagen der gesellschaftlichen Ordnung in Europa neu zu befestigen. Sie werden Ihre Völker vor dem ihnen drohenden Unglück bewahren. Sie werden durch die so nothwendige Vereinbarung der Macht mit der Freiheit ihr Glück und ihre Wohlfahrt auf eine lange Reihe von Generationen hinaus begründen. Hätte meine Kränklichkeit es mir erlaubt, so hätte ich Ew. Majestät zu jener erlauchten Versammlung zu begleiten gewünscht; aber wenn Sie sehen, daß ich, um Ihnen bei einer solchen Gelegenheit zu schreiben, gezwungen bin, mich einer fremden Hand zu bedienen, so werden Sie leicht beurtheilen, wie unmöglich es mir ist, diesmal dem Antriebe meines Herzens zu folgen. Nicht desto weniger können Sie daraus rechnen, daß meine Minister, welche der Versammlung in meinem Namen beiwohnen, nichts verabsäumen werden, um alles zu ersetzen, was Sie von mir selbst hätten erwarten können. Wenn Ew. Majestät einen Entschluß fassen, der meinem und meiner Bundesgenossen Wünsche entspricht, so werden Sie ihren Völkern einen Beweis geben, daß Ihre Liebe für Sie eben so groß, als dieser Entschluß selbst ist. Ich bin innig überzeugt, daß dieses für Ew. Majestät das sicherste Mittel seyn wird, ihnen die Wohlthaten des Friedens und einer weisen Freiheit zu sichern. Ich bitte Ew. Majestät den Ausdruck der Gesinnungen der hohen Achtung und Freundschaft anzunehmen, mit der ich bin &c.

Ludwig.

Paris, den 3. Dezember 1820.

Turin, den 13. Januar.

Die Hofzeitung meldet: „Abends am 11. erschienen vier Studenten im Theater d'Argen mit rothen Mützen auf dem Kopf. Einer wurde beim Herausgehen festgenommen; eine große Schaar Studenten strebte vergeblich ihn zu befreien. Am 12. war ein großer Zusammenlauf von jungen Leuten im Hofe der Universität, welche schrien, daß man ihren Kameraden freigegeben solle. Ihre Oberen suchten vergebens sie zu stillen; obgleich viele davon gingen, kamen doch neue hinzu, und der Lärm dauerte fort. Man sah wohl, daß Gewalt nöthig war, und ließ Truppen anrücken, was diese unter dem Ruf: es lebe der König! thaten und langsam auf die Schule zu marschirten, wo die Studenten den Portikus mit Bänken aus den Classen verrammelt hatten, und die Soldaten mit Geschrei und Steinbägel empfangen. Inzwischen sprengten diese die Verschanzung, und in dem Augenblick warfen sich viele jener Jünglinge auf die Bayonette und wurden verwundet. Man schloß alle Zu-

gänge, und viele der Meuterer wurden verhaftet. 18 Studenten sind verwundet, zwei davon schwer. Den Soldaten ist kein Schade geschehen, nur hat ein Hauptmann einen Stileisich; man hatte auch Pistolen bemerkt. Der König hatte verboten, Feuer zu geben. Auch waren die Gewehre nicht geladen.“

Cap Hayti, den 10. Dezember.

Hier ist jetzt Alles ruhig und die neue Regierung fährt fort, sich die Liebe und das Vertrauen des Volks zu erwerben. Man hat an die Soldaten von den vorgesandenen Schätzen Christophs bedeutende Summen vertheilt, wodurch eine große und ungewöhnliche Frage nach allen Arten Producten entstanden ist. Die Engländer sind während der Revolution mit großer Sorgfalt behandelt und ihr Eigenthum ist respectirt worden. Aus den Gefängnissen sind mehr denn 4000 arme Sklaven entlassen worden, welche sich größtentheils in einem jämmerlichen Zustande befanden. General Romaine wird Vice-Präsident bleiben, und man erwartet, daß die Amerikaner im Laufe des nächsten Jahrs von der Regierung sehr begünstigt werden dürften, indem man ein Gesetz erwartet, zufolge welchem allen Schiffen, die von solchen Ländern kommen, wo Neger und Mulatten als Sklaven behandelt werden, das Einlaufen in die Häfen dieser Insel verboten werden soll. Die Gemahlin des Königs Christoph, nebst den Prinzen und Prinzessinnen, befinden sich hier in der Stadt, und haben nichts weiter gerettet, als was sie auf dem Leibe hatten. Boyer will eine bedeutende Marine bilden. Die Deutschen Offiziers, welche sich in Christophs Diensten befanden, sind gut behandelt worden und ihnen ist gar kein Leid geschehen.

Vermischte Nachrichten.

Zu Frankfurt leben der vorige König von Schweden, und der vormalig unter dem Namen Charles Hesse bekannte Prinz von Hessen-Rothenburg ganz eingezogen, und ohne eigene Bedienten zu haben. — Auch General Bourgard befindet sich dort, und will sich nun an die Kammer wenden, um Erlaubniß zur Rückkehr nach Frankreich zu erhalten.

Im vorigen Jahre wurde aus dem Württembergischen gemeldet, daß daselbst schon sehr viele Menschen nach dem Genuße von Südwürsten gestorben sind. Darüber kommt nun folgende Erklärung. Die schädliche Wirkung der Würste rührt wahrscheinlich von Pfefferstaub her, der, wegen seiner Wohlfeilheit, von Bewohnern armer Gegenden, dem theuerern Pfeffer vorgezogen und wovon aus Bremen viel ins Württembergische verschickt wird. Den an dem Pfeffer an-

beistehenden Negern ist erlaubt, als einen Nebenverdienst den Pfefferstaub zu verkaufen. Um nun die Quantität desselben zu vermehren, mennen sie darunter Pulver von indianischem Kocfel, der in Zeylon, Malabar, Java und Amboine häufig wächst, welcher Betrug weder durch Ansehen, noch durch Geschmack zu entdecken ist. Der Kocfelbeerbaum trägt eine Beere, die eine nierenförmige Nuss mit zerreiblicher Schale und weissen Kern in sich schließt, welche von den Negern zum Tobden der Fische, zum Fangen der Paradiesvogel, selbst der Ziegen und Kühe gebraucht wird, indem die Thiere davon gleichsam betrunken werden, so daß sie sich ohne Mühe fangen lassen. Es ist wohl zu glauben, daß diese Beeren auch auf Menschen nachtheilig wirken.

Zu St. Stephan in Steyermark lebt der 108jährige Bierbacher im Schattenbrod seines ehemaligen Dienstherrn, ist aber noch so rüstig, daß er zwei bis drei Stunden Wegs ohne große Ermüdung zurücklegen kann. Seit er 100 Jahre erreichte, nahm jedoch Gesicht und Gehör ab. Ein anderer 108jähriger Greis John Barry, in Irland wohnhaft, der in der Jugend durch Wunden dienstunfähig geworden, genießt nun schon 62 Jahr die Invalidenpension von 20 Guineen (140 Thlr.) jährlich.

Nützliche Bemerkung.

Die, mit dem ersten Februar in das Publikum kommenden Königl. Preuß. Prämien-scheine veranlassen schon jetzt so mannigfache speculative Plane und Hoffnungen, daß wir es für gut halten, auch denjenigen, welche mit dem Merkantilischen eines solchen Geschäftes nicht so leicht im Klaren sind, in kurzen Worten die Angelegenheit dar zu legen. Ist doch die Sache so ansehnlich, daß Jeder, der auch nur ein kleines Capital hat, hier volle Sicherheit und daneben Hoffnung auf bedeutenden Gewinn findet, während auch der Staat die, zur Belebung der inneren Industrie ihm nöthige Summen, nämlich dreißig Millionen, empfängt, welche er durch Amortisirung tilgt. Dieses Capital kostet ihm (ohne alle weitere Provision und Auslagen) wenig mehr als 5 Prozent Zinsen, weil die Einrichtung des Unternehmens im höchsten Grade zweckmäßig ist, und auf folgenden einfachen Angaben beruht:

Für 100 Rthl. Courant wird ein Staatsschuld-schein von 100 Rthl. gegeben, mit Zinscoupons, die jährlich 4 Rthl. einbringen. Zugleich erhält der Theilnehmer für jede 100 Thaler eines der Prämien-Loose, die in fünf nach einander folgenden Jahren und in zehn Ziehungen, heraus kommen. Selbst

wenn das Loos eine Riete trifft, werden doch 20 Rthl. zurückgezahlt; der Staatsschuld-schein kostet mithin nur 80 Rthl. die jährlich 4 Rthl. Zinsen geben und so ist das Geld zu 5 pro Cent sicher ausgebracht. Dazu hat nun Jeder Hoffnung auf einen der Gewinne, deren in jeder Classe beinahe 3000 sind, von 140 Rthl. bis hinauf zu 100,000 Rthl. — Niemals wurden wohl bei einer Finanzmaafregel glücklicher alle Theile bedacht, als es hier geschehen ist, und wie gut sie Probe hält, beweiset sich schon dadurch, daß die bedeutendsten Handelshäuser in Berlin, Frankfurt am Mayn, Hamburg, Amsterdam, Leipzig u. s. w. diese Prämien-scheine von dem Preussischen Staat „al pari“ übernommen haben, bevor noch der Plan zur Oeffentlichkeit kam. Diejenigen, welche sich zu spät melden, um große Summen übernehmen zu können, haben dann manches bekannte Mittel anzuwenden gesucht, um den andern den Vortheil zu ver-ringern; Aber, das Solide des Geschäftes selbst bürg-et zu sehr für die Lebendigkeit des Verkehrs mit den hier besprochenen Papieren; denn wer auch nur 100 Rthl. baar liegen hat, wird danach streben, einen Prämien-schein zu bekommen, weil es so allgemein be-greiflich wird, daß hier die vollkommenste Sicherheit mit einer glänzenden Aussicht verbunden ist. Wohl möchte es Vielen verdrießlich seyn, wenn man diese einfachen That-sachen Allen deutlich macht, aber dies gehört zu den Pflichten der Zeitungen und auch dies-mal, wo Derienige am zusehendensten seyn wird, der sich am frühesten eines Antheils zu versichern wußte, durfte die Hinsicht auf den Vortheil Aller nicht unberück-sichtigt bleiben.

K ö n i g s b e r g.

Cours vom 1. Februar. 1821.	Verk.	Käufer.
Ducaten neue	f. —	9 24
— alte	—	—
Albertsthaler ründige	4 8 $\frac{1}{2}$	—
Rubel neue	—	3 8
Friedrichsd'or	17 4	—
Münze	— Rl.	100 $\frac{1}{2}$ Rl.
Pfandbriefe Ostpr.	85 $\frac{3}{4}$ —	—
Stadt-Obligationen	76 $\frac{1}{2}$ —	—
dito neue Coupons.	68 —	—
dito alte dito	—	88 —
Staats-Schuldscheine	67 $\frac{1}{2}$ —	—
Lieferungs-Scheine	—	78 $\frac{1}{2}$ —
Tresorscheine	—	100 $\frac{1}{2}$ —

[Thaler-S.]

Beilage

Elbing, Donnerstag, den 8ten Februar 1821.

Edictal Citationen.

Auf dem zu Groß-Trunau im Scharpauschen Gebiete gelegene Grundstück No. 3. des Hypothekensbuchs pag. 46. B. des Erbbuchs, welches früher dem Erdmann Störmerschen Eheleuten, jetzt aber der Wittve des Gottfried Lieg, und dem Oberschulzen Johann Boscke beßigen, hatter für den verstorbenen Gottfried Lieg, ein zur hien Stelle zur Hypothek eingetragenes Capital von 9500 Rtl. in 3800 fl. D. ex obligatione, der Erdmann Störmerschen Eheleute vom 21. Juny 1803. Da nun diese dem Gottfried Lieg zugestiegte Originalobligation, nebst Hypotheken-Recognitionsschein vom 16. Septemher 1803. verloren gegangen, so werden auf den Antrag der Wittve Dorothea Lieg erster Ehe Störmer geb. Behrend, hierdurch alle diejenigen, welche an dieses Document Eigenthums oder Pfandansprüche zu haben vermeinen oder beßigen, hiemit aufgefordert, bis zum Termine den 1stem Mai k. dieselbe bei uns anzuzeigen und zu erweisen, weil sonst dieselben damit durch ein förmliches Erkenntniß präcludirt und ihnen hiemit ein ewiges Stillschweigen an die Schuldner und das hypothekarisch verpfändete Grundstück auferlegt werden wird. — Ackundlich unter unserer Namens Unterschrift und Beidredung des Gerichts Inseguis.

Neutich, den 12ten December 1820.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Es wird hierdurch der Füsilier Johann Jacob Schulz aus Puerzhagen, welcher bei der 10ten Compagnie der bieren Compagnie des vierten ehemals dritten ostpreussischen Infanterie-Regiments gekanden, und nach dem Tugniß seines Commandeurs in der Schlacht bei Laon verwundet, und in das Lazareth zu Brüssel gebracht worden, von dort aber nicht zu rück gefehrt ist, und seit dem 6ten April 1813 von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht ertheilt hat, auf den Antrag seiner Ehegattin Catharina geb. Goldbeck aufgefordert, sich bis zum Termine den 1. August k. J. persönlich oder schriftlich zu melden, und unter Vorlegung seines Lebens und Aufenthalts Nachricht zu ertheilen, denn im Fall dieses nicht geschieht, wird derselbe für todt erklärt, sein Vermögen seinen Er-

ben zuerkannt, und seiner Ehegattin eine anderweitige Verheirathung nachgelassen werden.

Neutich, den 13ten October 1820.

Königl. Pr. Land- und Stadtgericht.

PUBLICANDA.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 30sten vorigen Monats wegen der am 3ten und 4ten dieses statt gehaltenen Schutzpockenimpfung, wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht daß Sonnabend den 10ten, Sonntag den 11ten und Montag den 12ten dieses mit der Schutzpockenimpfung fortgesetzt werden wird; und zwar

1. Sonnabend Vormittag um 11 Uhr in der Wohnung des Herrn Doktor Hencke.
2. Sonntag Vormittag um 11 Uhr in der Schule zum heiligen Leichnam und in der auf dem äußern Anger belegenen neuen Schule, so wie
3. Montag Nachmittag um 2 Uhr in dem Hause des Schulz Decker auf dem Fischer Vorberge.

An diesen Orten und zu der bestimmten Zeit kommen wieder die durch die frühere Bekanntmachung schon bezeichneten Bezirke der Stadt und Vorstädte, so wie der zu nächst belegenen ländlichen Umgebung zusammen. Eben so müssen auch zu derselben Zeit alle am 3ten und 4ten dieses schon geimpften Kinder bey Vermeidung der Einholung, zur nothwendigen Revision auf ihren Impfpätzen erscheinen und die bey der Impfung ihnen ertheilten numerirten Impfscheitel mit bringen um dagegen die vorgeschriebenen Impfscheitel zu empfangen.

Die resp. Bezirksvorsteher und Schulien werden aufgefordert in den Impfs Terminen wieder persönlich zu erscheinen und den Herren Aerzten den erforderlichen Beistand zu leisten.

Elbing, den 7ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Polizey-Directoryum.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Maurergesellen Ploggerschen Eheleuten gehörende sub Litt. A. II. 132. hieselbst in der Neustadt gelegene, auf 909 Rthlr. 38 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert

werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 9ten May c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deposirten Herrn Kammergericht. Referendarius Albrecht anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 12ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastationsache des zur Branntweinbrenner Christoph Zanderschen Concursumasse gehörenden hieselbst auf dem innern Vorberge belegenen und incl. der Brennerei, Auefließen auf 2672 Rthl. 21 gr. 9 pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstücks haben wir einen abermaligen Bietungs-Termin auf den 11ten April d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Kammergericht. Referendarius Albrecht allhier auf dem Stadgericht angesetzt, und fordern besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiedurch auf, alsdann zu erscheinen und ihr Gebot zu verlaublichen. Die Taxe des Grundstücks kann in unserer Registratur eingesehen werden, und wird noch bemerkt, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, das Grundstück zugeschlagen, auf die später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Elbing, den 16ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, sollen die den Häser Gottfried Thielchen Eheleuten gehörenden sub Litt. A. XI. No. 105 und A. I. 231. hieselbst gelegene, auf resp. 868 Rthl. 30 gr. 9 pf. und 268 Rthl. 48 gr. 15 pf. gerichtlich abgeschätzten Grundstücke öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 27ten April, den 27ten Juni, und den 27ten August, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deposirten Herrn Justizrath Dörfel anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot

zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 21ten Dezember 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem ehemaligen Amts. Wachtmeister Mathias Paschewitz gehörende sub Litt. A. II. 12. in der neuhädtischen Zuckerstraße gelegene, auf 991 Rthl. 9 gr. 6½ pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 24 März 1821. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deposirten Herrn Kammergericht. Referendarius Albrecht anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing den 5ten Dezember 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem Schneidermeister Johann Carl Borteau gehörende sub Litt. A. I. 267. gelegene auf 1071 Rthl. 49 gr. 13½ pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 26ten Februar 1821. um 10 Vormittags vor unserm Deposirten Herrn Justizrath Franz anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des

Grundstück kann übrigen in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 24. Novbr. 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der vermittelte gemessene Roggenbusch jetzt gezeichnete Rodtke gehörige sub Litt. A. XIII. No. 15. hieselbst auf dem Tiefdamm gelegene, auf 187 Rthl. 69 gr. 11½ p. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitationstermin hiezu ist auf den 31sten März 1821 um 11 Uhr Vormittags vor unserm deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die kassig. und zahlungsähigen Kauflustigen hiedurch aufgefodert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote oder nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Lage des Grundstücks kann übrigen in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 15ten December 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß zufolge höherer Bestimmung ein Jeder, der mit Extrapost reisen will, zur Veranschaulichung des Begleitzettels seinen Namen, Character, Wohnort, der Endort seiner Reise, die bestimmte Stunde des Abganges, die Personenzahl, ob er einen eignen Wagen hat oder nicht, und wo die Pferde sich einfinden sollen schriftlich eigenhändig anzeigen muß. — Auf mündliche Bittstellungen wird gar nicht geachtet und werden namentlich die Ganwinthe au merklich gemacht, fremde Reisende hiervon in Kenntniz zu setzen.

Elbing, den 26ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Post-Amt.

Den 8ten Februar c. Donnerstag um 10 Uhr Morgens soll der vorräthige Sprock im F. v. S. u. nauerwüsten und Freitag den 9ten Februar um 10 Uhr Morgens der Sprock von 20 Auel Holz im Forst Jagewalde in öffentlicher Licitation an Meistbietende an Ort und Stelle verkauft werden.

Elbing, den 30ten Januar 1821

Der Magistrat.

Es soll die Bestellung der Fuhrwerke für die Magistrats-Deputirten zu Geldacten in der 1. Jah. 1821 öffentlich auf hohen in dem Meistfordernden überlassen werden. Hierauf ist der Termin auf den 15ten Februar c. um 11 Uhr Mor-

gens zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Pichs an, und werden alsdann die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Elbing, den 3ten Februar 1821.

Der Magistrat.

Der von etwa 45 Fichtenstämme vorräthige Sprock in dem Forst Eggertswüsten soll den 13ten Februar c. um 9 Uhr Morgens an Ort und Stelle durch öffentlichen Aukruf an den Meistbietenden verkauft werden, welches hiedurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 5ten Februar 1821.

Der Magistrat.

Montag den 12ten Februar c. Vormittags 9 Uhr wird im Hause in der Spieringsstraße No. 292, mit der Bücher-Auction und zwar von Fol. 1. des Catalogs an, der Anfang gemacht werden. Am nächsten Tage als Dienstag Vormittags 9 Uhr wird zuerst der Anfang des Bücherverzeichnisses Fol. 65, wozu außer neuern Büchern, Musikalien, Zeichnungsbücher und Manuscripte gehören, verkauft und alsdann mit der Auction da fortzufahren werden, wo am Tage vorher geendet ist. Achenwall.

Montag den 12ten Februar wird frisch Tonnenbier zu haben seyn, bei Joh. Giese, Wirtw.

Klares gereinigtes Rübenöl, das sparsam, hell und ohne allen Dampf brennt, ist bei mir zu 24 Gr. Courant das Pfund zu haben.

J. G. Baleschke.

Mit frischen außerlesenen hell Perennien in Gebinden oder stückweise, imalischen Bettkedern, Daunnen und alle Sorten fertige neue Bette, auch zwei Douf, moderne Stühle, empfiehlt sich bestens

Anna Mettau.

Frische Gemüse und Blumen-Sämerei ist wieder zu bekommen in des Herrn Neubrucks Garten, am Friedrich-Wilhelms-Platz bei Grünberg.

Ein neu ausgebaut's Wohnhaus, in der langen Hinterstraße No. 333 nebst aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich bei dem Eigenthümer desselben in demselben Hause melden.

Die Witwe Jochen in Roathau ist genehmen ihr eigenhümliches Grundstück in Unter-Kebitz, bestehend aus 1 Hufe und 10 Morgen zu verkaufen, und es können 3000 Rthl. auf die erste Hypothek stehen. Liebhaber können sich beim Wirtmännchen Herrn Braun in Doer Reibewalde melden.

Das Haus nahe am Stadthofe No. 8. welches in Kam., Kuchensch., Garten und alle Bequemlichkeiten zu vermieten. Man meldet sich in demselben Hause.

Eingetretener Umstände wegen, sind bei mir in No. 289, in der zweiten Etage, 2 nebeneinander stehenden Stuben, so wie eine große Sommerstube, sogleich oder zu Ostern zu vermieten.

Wittag.

Ein geräumiges Zimmer nebst Alkoven parterre gelegen, ist noch, mit oder ohne Meubeln, an eine unverheirathete Person oder an eine stille Familie zu vermieten. Wo? sagt die Buchhandlung.

No. 319 in der Fischerstraße sind zwei Treppen hoch drei Stuben, Kammern, Küche, Holzboden und Keller von Ostern ab zu vermieten.

Bei mir sind 2 Stuben nebst Küche und Holzgelass von Ostern ab zu vermieten.

E. F. Krieger,

Wasserstraße No. 425.

Ein Saal, zwei heizbare Stuben neben einander, eine Unterkube, zwei Kammern, Küche, Keller und Holzgelass, ist von Ostern ab im ganzen auch getheilt zu vermieten. Mietbelustigte belieben sich dieserhalb zu melden bei H. W. Moiseewitz

in der langen Hinterstraße.

Drei Stuben sind in meinem Hause für einzelne Herren von kommende Ostern ab zu vermieten bei Stephan in der Fleischstraße.

2 aneinander hängende Stuben nach der Straße sind noch bei Bröske in der Brückstraße No. 494 an einzelne Personen zu Ostern zu vermieten.

Es sind unten 2 Stuben, Küche, Kammern und Keller zu vermieten im gewesenen Lempschen Hause auf der Hommel.

Lind.

Eine Stube nach unten und zwei Stuben nach oben sind in der Kettenbrunnenstraße beim Schuhmacher Bernsdorff von Ostern ab zu vermieten.

Eine Speicherkammer ist zu vermieten bei

E. G. Hanff, jun.

Ein Gesundheitswagen mit zwei guten Pferden bespannt, steht jederzeit zu vermieten. Liebhaber werden ersucht, sich zu melden bei Abraham Elsen, in der Wasserstraße No. 409.

Das am Holländershor gelegene große Wohnhaus, worin 5 Stuben, Küche und andere Bequemlichkeiten, nebst einem Theil des Gartens wird zu Ostern v. J. bewohnbar eingerichtet, auch an Particuliers zu vermieten seyn. Da eben dieses Grundstück seltener Vorzüge wegen sich zu öffentlichen Auction eignet nach auch der allgemeine Wunsch ist, hier künftig solide bewirthe zu werden, so wäre ich geneigt, auch an einen honesten Gastwirth zu vermieten. Das Nähere bei die Wäcker Piotrowski

ky und Papau, auch bei mir selbst. — Auch wäre noch eine Stube in meinem Hause zum Sommer vergnügen zu vermieten. S. Wittig, Witwe.

Es ist eine Stube nebst Kammer und Boden in der Conventstraße beim Tischlermeister Balla zu vermieten.

In dem hinterlassenen Schdaschen Hause auf der Hommel No. 610 sind eine Treppe hoch nach vorne zwei Stuben nebeneinander, zusammen auch einzeln zu vermieten; mehr Nachricht daselbst bei Gruhn.

In der Fischerstraße No. 429. ist eine Oberstube nebst Küche an eine stille Familie oder einen einzelnen Herrn zu vermieten. Auch habe ich recht guten Wohn zu verkaufen. Bomborn.

Im Kaufmann Schröderschen Hause an der Kalkscheune No. 624. ist eine Ober- und Unterkube zu vermieten.

2 Stuben sind in den Drei Mühren von Ostern ab zu vermieten. Kerst.

Zu einem großen Waageballen weist die hiesige Buchhandlung einen Käufer nach.

Wer ein paar tüchtige Arbeitspferde und einen Arbeitswagen billig zu verkaufen hat, melde sich gesälligst bei

E. Wnioc

4000 fl. Pr. Courant werden zur ersten Stelle auf ein Grundstück in der Neustadt gesucht. Der Wäcker J. F. F. Piotrowski giebt hierüber die nähere Auskunft.

Jungen Leuten von guter Erziehung, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welche die Handlung zu erlernen wünschen, ist der Wäcker Piotrowski im Stande sofort ein Unterkommen als Lehrling sowohl auf einem hiesigen Comptoir, oder in einer hiesigen Medicin, Apotheke zu verschaffen. Auswärtige Briefe werden protokollirt erbeten.

Ein schwarzer Hofhund mit weißer Brust hat sich verlaufen, wer denselben in der Kaltwells Fabrike wieder bringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Ein, stark gearbeiteter, silberner Eßöffel, mit dem Namen Werner, und dem Stempel J. W. versehen, imaltesen ein kleiner Messing, Kessl, und ein fast unbrauchbar gewordener Leuchter von Messing sind am 2ten 7. Abends aus einem Hause gestohlen worden. Wer durch Nachweisung des Diebes die Wiedererlangung des Gestohlenen bewirkt, erhält in der Buchhandlung 1 Rthlr. Cour.

Beim Schornachermeister Siebe in der Fischersche Strasse ist gestern Abends ein großer kupferner Topf gestohlen worden. Wer den Thäter nachweisen kann, erhält vom Eigenthümer eine gute Belohnung.